

Ortsgeschichte hat viele Facetten

Verein „Historisches Seckenheim“ in zahlreichen Themen und Projekten aktiv

SECKENHEIM. „Dank eines Mitgliederzuwachses von zehn Prozent sind wir jetzt bei 56 angekommen“, meinte Wilhelm Stamm und musste selbst schmunzeln. Denn zahlenmäßig handelt es sich beim Historischen Seckenheim e. V. immer noch um einen kleinen Verein. Doch der ist ziemlich rührig, wie der Rechenschaftsbericht von 2022 belegte. Als ein Highlight bezeichnete der Vorsitzende die Enthüllung der Historischen Tafel im Heumarkt in Kooperation mit dem Weinladen und der Firma Schnor. „Das hat uns im Juni richtig viel Publikum beschert“, resümierte Stamm. Neben zwei Führungen zum Thema „175 Jahre Badische Revolution“ richtete man zusammen mit der IG Seckenheim auch die Gedenkfeier am Rangierbahnhof zu Ehren der in den letzten Kriegstagen ermordeten Zwangsarbeiter aus. Eingbracht hat sich der Verein in Person seines Ersten Vorsitzenden zudem in die Veranstaltung des Archivums im Zusammenhang mit der Ehren- und Gedenktafel für Gouverneur Theodor Seitz als eine der zentral verantwortlichen Figuren in der Zeit des deutschen Kolonialismus in Afrika. Neu gegründet wurde die Projektgruppe „Seckenheim heute und morgen“, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, den Ist-Zustand in Wort und Bild zu dokumentieren. Betrachtet werden dabei einzelne Gebäude und Straßenzüge

ebenso wie der Neckar und der Ortskern. Die Verkehrsströme, die Infrastruktur oder baulichen Entwicklungen werden festgehalten. Zum einen, um diese Dokumente für die Nachwelt zu sichern. Zum anderen, um als Projektgruppe selbst in circa fünf Jahren nochmals zu schauen, wie sich beispielsweise die Inbetriebnahme der Ladenburger Brücke auf den innerörtlichen Verkehr auswirkt oder wie sich die Konversionsflächen Stern und Hammonds sowie die ehemalige Otto-Bauer-Anlage entwickelt haben. Die Themen für die nächsten Monate sind gesetzt. Sie werden mit freundlicher Unterstützung der Firma Lochbühler in regelmäßigen Abständen auch in den Seckenheim-Rheinau-Nachrichten veröffentlicht. So auch in dieser Ausgabe.

Am 18. November richtete der Verein eine kleine Feier an der Hörner-Steile auf dem Friedhof aus. Zu Ehren von Johann Georg Hörner, dem 1832 ersten demokratisch gewählten Bürgermeister Seckenheims. Er pochte gegenüber der Obrigkeit unbeirrt auf Recht und Gesetz, was den Großherzog nach dem Scheitern der Badischen Revolution 1849 dazu veranlasste, Hörner nach 17 Jahren als Bürgermeister aus dem Amt zu jagen und hohe Geldsummen von ihm zu fordern (mehr zur Gedenkfeier in der Dezemberausgabe).

Im kommenden Jahr plant der Verein, in Absprache mit

dem SV 98/07 eine Historische Tafel am Vereinshaus in der Zähringer Straße anzubringen. Außerdem will man an die Seckenheimer Opfer der „Euthanasie“-Verbrechen durch die Nazis erinnern. Im Januar wird es zunächst einen ökumenischen Gottesdienst in der St. Aegidiuskirche geben. Beide Kirchen werden das Thema in ihre jeweiligen Gremien geben. Im Frühjahr ist ein Vortrag mit Dr. Lea Oberländer geplant, die sich in einer umfassenden Studie mit diesen Geschehnissen befasst und ihre Ergebnisse in dem Buch „Mannheims verdrängte Opfer“ veröffentlicht hat. Im Zuge dieses Prozesses will man auch über die Form der Erinnerung für die Verfolgten entscheiden. Denkbar wären Stolpersteine, aber auch eine sogenannte Stolperschwelle. Im Juni ist ein Vortrag mit Dr. Harald Stockert zu einem ganz anderen Thema geplant. Der neue Archivum-Leiter wird dabei seine Publikation „Napoleons Zweitfamilie in Mannheim“ vorstellen.

Die Mitglieder hatten nichts zu beanstanden und entsprachen einstimmig der Empfehlung von Revisorin Adelgunde Freisinger, sowohl Schatzmeisterin Evi Kortapetry als auch den Vorsitzenden Wilhelm Stamm, seinen Stellvertreter Ralf Busch und Schriftführer Werner Seitz sowie die Beisitzer zu entlasten.

pbw



Das Vorstandsteam mit Werner Seitz, Wilhelm Stamm, Ralf Busch und Evi Kortapetry (von links) informiert in der Mitgliederversammlung bereits über erste Termine im Jahr 2024.

Foto: Warlich